

***Curiositäten- und
Memorabilien Lexicon von
Wien***

**Exploring Topics and Co-
occurrence Networks in a
Mid-19th Century Lexicon**

Nikola Krisztian Czindrity (Uni. Wien)
nikola.krisztian.czindrity@univie.ac.at

ACDH-CH Research Day 6



**universität
wien**

Motivation

?

Mímir (auch Mímr; altnord.) ist eine weise Person in der nord. Mythologie. Bei Snorri in der Ynglingasaga 4 scheint es sich um einen Asen zu handeln, die Thulur führen M. jedoch unter den Riesennamen an. Die Form des Namens lautet in der Formel → »Míms Haupt, immer Mímr, sonst aber Mímir, dies hat dazu geführt, daß man zwei verschiedene Mythen, eine von M.s Haupt, die andere von → Mímirs Brunnen, unterscheiden wollte (de Vries). Schon Snorri hat jedoch M. und Mímr gleichgesetzt, und jüngste Untersuchungen über den Ursprung der Mythe vom weissagenden Haupt in der Quelle im kelt. Bereich (J. Simpson) bestätigen die Richtigkeit dieser Gleichsetzung. Daß der Mythos von M. sich nicht auf späte Eddagedichte und Snorris Mythographie (Gylf 14 und 50; Ynglingasaga 4 und 7) beschränkt, sondern schon im 10. Jh. bekannt war, belegt die Kenning Míms vinr »Míms Freund« für »Odin« bei Egill Skalagríms-son: Sonatorrek 23 und Völusstein 1. Die Vsp 46 erwähnt auch M.s Söhne, wer diese sind, wissen wir jedoch nicht. M. bedeutet wohl »der Erinnerer, der Weise« und ist etymologisch zu lat. memor zu stellen.

Mímirs Brunnen (altnord. Mímis brunnr) ist der Brunnen der Weisheit in der Vsp 28, wo Odin sich Rat holt. Laut Snorris Ausgestaltung der Vsp-Stelle (Gylf 14) liegt der Brunnen unter der Wurzel der Weltesche Yggdrasill, die sich zu den Hrimthursar erstreckt; »dem der Brunnen gehört, heißt Mímir; er ist voller Weisheit, denn er trinkt mit dem Horn Gjallarnhorn aus dem Brunnen« (Gylf 14). Gylf 50 erzählt Snorri im Anschluß an Vsp 46 (wo allerdings nur von Mímirs Haupt, nicht aber vom Brunnen die Rede ist), daß sich zu den Ragnarök Odin Rat bei Mímir am Brunnen holt. Das Verhältnis von M. B. zu → Mímirs Haupt

Mímirs Haupt (cig. Mímrs Haupt; altnord. Míms höfuð) wird als weiser Ratgeber in den Eddaledern zweimal erwähnt (Vsp 48, Sd 14). Diese Eddastellen haben bei der Erwähnung des Haupts die Form Mímr, Snorri setzt aber Mímir und Mímr gleich und spricht zwar Gylf 14 und 50 auch davon, daß Odin sich bei Mímir Rat holt, erwähnt hier aber nicht, daß es sich dabei nur um ein Haupt handle. Dagegen berichtet er in der Heimskringla (Ynglinga saga 4 und 7) ausführlich über Mímirs Enthauptung: Mímir war »ein sehr weiser Mann« und die Asen stellten ihn als eine der Geiseln nach dem Wanenkrieg, um → Hœnir als Ratgeber zu

Rudolf Simek (1984), Lexikon der germanischen Mythologie.

General Information

- Author: Realis (=Walter Ritter von Cöckelberghe-Dützele (1786-1857))
- 1846
- 2 volumes
- 962 pages of content
- Scan: Münchener Digitalisierungs Zentrum
- Goal:
 - Transcribe
 - Identify the entries
 - Find entries' titles in other entries
 - Associate the entry to a topic
 - Create a co-occurrence network
- Data Analysis Project of the curriculum DH of the Uni. Vienna under supervision of



zurück, um die Gattin des Herrn J. Arnet, gegenwärtigen Directors des k. k. Münz- und Antikenkabinetts und der Ambras-Camming, zu werden. Später wurde sie Vorleserin Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter und Vorsteherin des von Allerhöchst derselben gegründeten Carolinenstiftes in der Vorstadt Landstraße. Der Dichter Th. Körner hat ihr manches schöne Lied gewidmet.

Adam und Eva.

Zu den größten Gemälden der k. k. Bilder-Sammlung im Belvedere gehört das auf Leinwand gemalte, 12 Fuß 6 Zoll breite, 9 Fuß 10 Zoll hohes Bild Philipp's de Champaigne, Adam und Eva vorstellend, welche den Tod ihres Sohnes Abel beweinen, der erbläst auf dem Schoß seiner Mutter liegt. Um sie stehen drei Kinder, von welchen das kleinste sich an die Mutter Eva hindrängt, und im Hintergrunde sieht man den fliehenden Kain, der nach dem Gebirge eilt. Das Bild ist mit der Jahreszahl 1656 bezeichnet, und die Figuren sind von mehr als Lebensgröße.

Adam- und Eva-Spiel.

Dieses öffentliche Spiel war noch im vorigen Jahrhunderte um die Weihnachtszeit in Gebrauch. Man gestattete sich dabei jedoch etwas zu viel Freiheit, was den 19. Dezember 1719 eine öffentliche Rüge zur Folge hatte, wobei ausgerufen und Zedermann zu wissen gemacht wurde: „Es habe die Erfahrung die ärgerliche Aufführung verschiedener dienstloser Bursche ergeben, die bei der herannahenden heil. Weihnachtszeit das sogenannte Adam- und Eva- wie auch das Bauern- oder Hochzeitsspiel vorstellen, dabei aber ein ungünstiges Blasen und Leiern, ein ungebührliches Springen und Tanzen vorbringen, so wie alle Plätze und Gassen bis spät am Abende abgehen, und die Inwohner dadurch

beunruhigen; da nun auf solche Weise vielen frommen Christen ein großes Ärgerniß gegeben, und deswegen auch von der Geistlichkeit nachdrückliche Beschwerden eingelegt wurden, so soll zu derlei Exesse ernstlicher Abstellung geschritten und besagtes Adam- und Eva-Spiel auch das Bauern- oder Hochzeitspiel nur durch die drei letzten Faschingstage, jedoch in aller Ehrbarkeit gespielt zu werden, verstattet seyn.“

Adam und Eva (Zum).

Diesen Schild tragen mehrere Vorstadthäuser, z. B. auf der neuen Wieden, Hauptstraße (769), zu Margarethen (104) an der Stirn und der Sündenfall des ersten Menschenpaars war bei den Meisten durch Erzeugnisse des Pinsels oder Meißels dem Auge freilich oft mit einem sehr geringen Kunstwerthe dargestellt.

Eines dieser Vorstadthäuser gab dem originalen Hofprediger Abraham a St. Clara, der in allen Vorstädten predigte, weil die Kirchen in der Stadt zu klein waren, die herbeiströmende Menge der Zuhörer zu fassen, die Gelegenheit, über den Gegenstand dieses auf den frommen Sinn der Vorzeit gegründeten Schildes in einem seiner Vorträge eine, den ästhetischen Standpunkt seiner Zeit genau andeutende Erklärung vorzubringen. Sie lautet: „Eine saubere Komödie hat Adam angefangen im Paradeis, in diesem irdischen Lustgarten, eine Komödie, die das ganze menschliche Geschlecht in das Verderben geführt; eine Komödie, allwo drei Personen gespielt, Adam, Eva, der Teufel, aber dabei all unser Heil gespielt; eine Komödie, dessen Theatrum zwar das Schönste, von Gott selbst fertigte war, aber die Aktion war des Teufels; eine Komödie, die zwar nicht lange gewährt, aber einen ewigen Schaden verursacht hat; eine Komödie, die so viel gekostet hat, daß selbst Gottes Sohn daran hat zahlen müssen; eine Komödie, welche Satan zu unserm

How to find the entries? Field Model

- Transkribus
- Field Model
 - annotate fields
 - Train on x pages (-10% for validation)
 - Re-use the previous model to annotate fields, but manually correct incorrect fields (rather fast)
 - Train new model
 - Iteration 1: 30 pages
 - Iteration 2: 75 pages
 - Iteration 3: 102 pages

Header l.c.

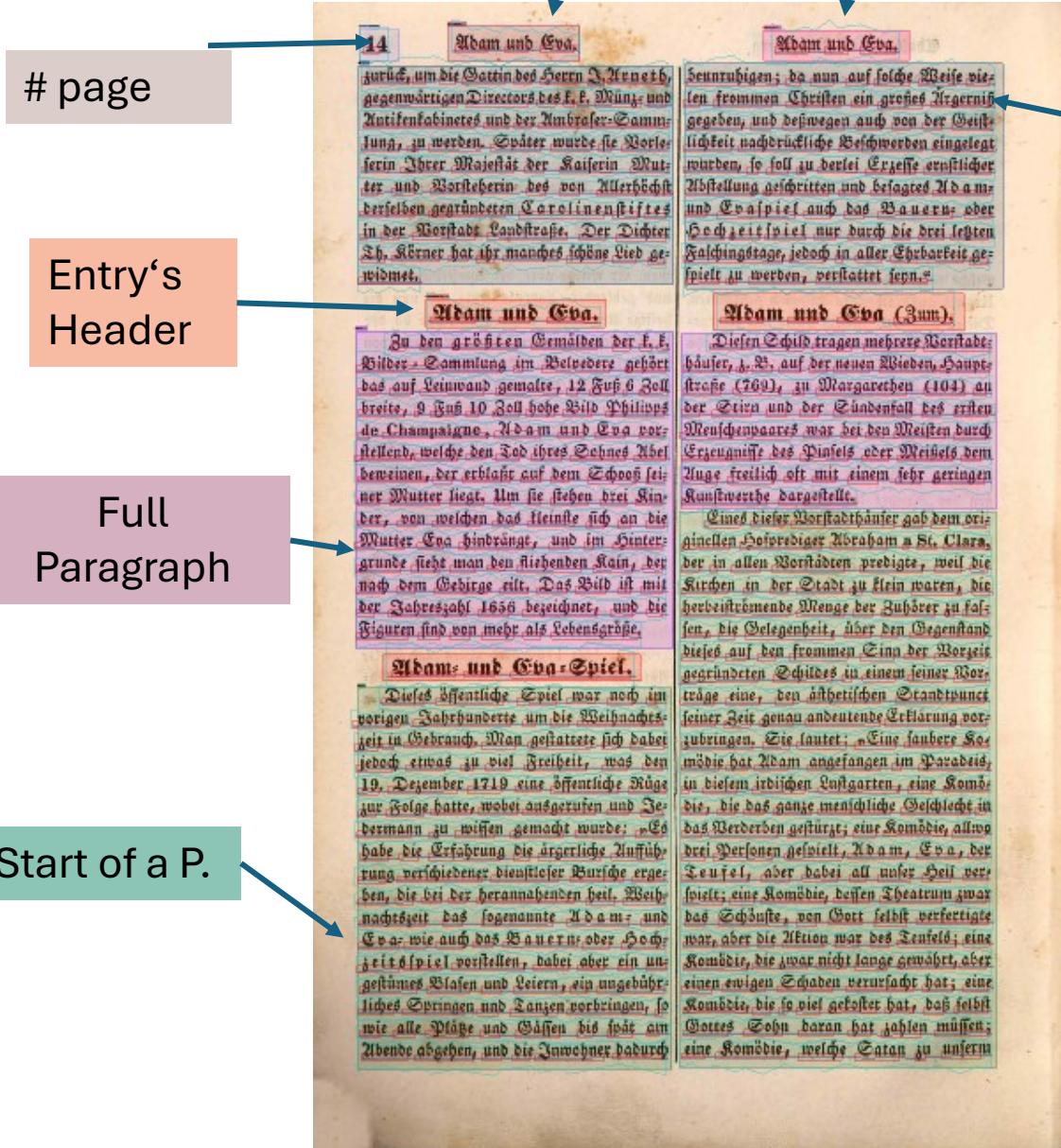
Header r.c.

page

Entry's Header

Full Paragraph

Start of a P.



End of
a P.

The Good, the Bad and the Ugly

| | | |
|--|------------------------|------------|
| Goldene Birne. | Goldener Greif. | 501 |
| Namen des Goldbergs erhielt und vorin arme Studenten untergebracht wurden. | | |
| Es ist in seinem heutigen Baustande eines der ältesten Häuser Wiens und seine Einfüsse werden noch immer zum Unterhalt armer Studenten verwendet. | | |
| Bis zu Josephs Zeiten hatte das Haus eine den Aposteln Peter und Paul gewidmete Kapelle, welche der berühmte Paul Corbait, Professor der Heilkunde 1678 für die armen Studenten dieses Stiftshauses erbaute. Graf Gotthard von Salzburg ließ diese Kapelle 1700 erhöhen, um darin aus seinem benachbarten Hause (1716) dem Gottesdienste beiwohnen zu können. | | |
| Goldene Birne (Bur.). | | |
| Dieses Gasthaus ist eines der ältesten der Landstraße und es hat in neuerer Zeit durch seinen gehortigten Garten und schönen Tanzsaal, die heute davon getrennt sind, eine ephemer Verhüththeit erhalten. Ohne uns dabei länger aufzuhalten, wollen wir unser Augenmerk auf einige sonderbare Palastiere richten, die dort im Monat April 1842 ihr Absteigquartier nahmen. | | |
| Zur Abendszeit kam dasebst ein ganz eigenhümlich konstruierter Wagen — augenscheinlich aus weiter Ferne an. Vier Extra postfriere zogen ihn, Hunderte drängten sich in seine Nähe und erschöpften sich in Mutmassungen über die Bestimmung dieses archetypalischen Kastens. Es erriet sie jedoch Niemand früher, als bis man aus seinem Innern zweimalgängliche Vollblutpferde herauskommen sah. | | |
| Diese Thiere gehörten dem Ritter von Bechmann in Frankfurt am Main und hatten die Reise von England nach Wien durchaus mit der Extraposit gemacht. Ihre Bestimmung war die gräf. Hunyad'sche Trainkrautst zu Pahrendorf in Ungarn, um zum Wettrennen vorbereitet zu werden, und auf der Wiener Rennbahn Proben ihrer Schnellkraft abzulegen. | | |

| 354 | Gauigunde. | Curatenhaus. |
|-----|--|---|
| | bloßen Füßen über eine glühende Pfugschar wegschreiten. Dies geschah, die Kaiserin war aber unbeschädigt geblieben; ein Wunder hatte für sie gesorgt und die Verleumdung verstimmt. Diese Pfugschar wird noch heute in der von ihr und ihrem Gatten erbauten Domkirche zu Bamberg, dem Stephan geweiht, aufbewahrt. In der glücklichsten Ehe lebte sie fortan an ihres kaiserlichen Gatten Seite, sog sich nach seinem Tode (1026) in das neu erbaute Kloster Kastening bei Kastell zurück, nahm den Schleier und starb dasselb 1040. Papst Zaneus III. sprach sie im Jahre 1200 heilig. Zacharias Werner hat den frommen und kräftigen Charakter dieser Fürstin zum Gegenstand einer Tragödie gewählt, die sich durch erhabene und schöne Einzelnschönheit auszeichnet. | dessen belaste, für den seine Zeichen reden sollen. |
| | Curatenhaus (Bur.) oder Kurhaus. | |
| | Dieses fünf Stockwerke hohe, mächtige Gebäude (874) am St. Stephansplatz mit einem Seiteneingange in der Nebengasse ist nach und nach bis zu seiner jetzigen Ausdehnung angewachsen. Es befindet sich darin das erzbischöfliche Seminarium, die Hauptschule und das Kirchenmeisteramt der Domkirche. | |
| | Ursprünglich war es der gemeinen Stadt Wien Steinbüttel, wo die städtischen Baumeister zusammen kamen und das Hauptknechte-Quartier. Die bürgerlichen Steinmeister haben heute noch darin ihre ur-alte Werkstatt, welche von den übrigen Theilen des Gebäudes abgesondert ist. Hier auf wurde darin auch die gemeine Stadt Bürgerschule verlegt, die selbst nach Errichtung der Universität noch lange in Ansiedlung blieb. | |
| | Die Legende dieser frommen deutschen Fürstin ist reich an zarten Jügen. Die Kaiserin zahlte die Werkeleute an dem Dombau jeden Sonnabend selbst aus und zwar ohne einen Unterschied zwischen den faulen und den fleißigen Arbeitern zu machen. Aber der Himmel gab darüber der frommen, mildthätigen Frau eine heilsame Lehre; denn die Arbeiter, die nichts gehabt hatten, bekamen durch ein ihnen ungünstiges Wunder auch Nichts in der Hand. | |
| | Eben so besichtigte die Kaiserin täglich die Arbeiten an der Kirche und da that auch jedesmal, wenn die Pforte verschlossen war, diese vor ihr sich von selbst auf. Eines Tages aber war die Fürstin, wie sie den Berg zur Kirche hinaufstieg, er müd; Sie zog deshalb auf einem mit Weinreben bepflanzten Hügel, an dem sie vorbei ging, einen Pfahl, um sich darauf zu stützen, und so kam sie an die verschlossene Kirchentür. Diesmal dünnte sie sich jedoch nicht; erst als sie befürchtete, dass Branden Pfahl weggeworfen hätte, wiederholte sich das Wunder der auspringenden Pforte; denn der Himmel will, daß auch nicht das geringste fremde Gut die Hand | |
| | Die Steinmeisterkunst hatte in diesem Schulhause ihre Lade noch von der Zeit des | |

| Wilczek'sches Haus. | | Wilczek'sches Haus. | |
|---|----|--|------|
| Güter | | Güter | |
| Reitenfeld | 94 | Hernals Jähte | 301 |
| Himmelstorgrund | 97 | Gaudenzdorf | 249 |
| Jägerzeile | 87 | Die Brigittenau (noch nicht alle ge- baut) | 234 |
| Schlosslicher Grund | 57 | Künhaus | 220 |
| Mitseldorf | 48 | Braunhirschen | 184 |
| Michaelbeuern'scher Grund | 48 | Währing | 170 |
| Altan | 40 | Neu-Perchtenfeld | 166 |
| Magdalenengrund | 38 | Zehshaus | 163 |
| Steinprechtsdorf | 24 | Rustendorf | 63 |
| Lorenzergrund | 17 | Weindorf | 63 |
| Hungelbrunn | 11 | Zusammen | 1813 |
| | | Zusammen | 1813 |
| Wilczek'sches Haus (Gräflich). | | Wilczek'sches Haus (Gräflich). | |
| Dieses Haus (26) erhebt sich drei Stockwerke hoch, in seiner dem Anfang des 18. Jahrhunderts angehörigen imposanten Baustil in der Herrengasse, zwischen dem Graf-Dietrichstein'schen Gebäude (25) und dem vormaligen Herzog-Medenisch'schen, seit 1843 aber Gräflich'schen Palaste. | | durch Unerbittl. Bras- stianus 1589 als Reichsgelehrten einen Namen erwarb, an- gehört hat. Später kam es an die Fa- milie der Freiherrn von Lembeck. Das ehrwürdige, alte grau Gebäude geh- ört zum Majorat der gräflichen Wil- czek'schen Famili- e, und ist ein eher würdiger, diesem ur- alten Adelshause angemessener Zug. | |
| (27). Seine Grundfläche ist beträchtlich, indem sie einen langen Hof bildend, und das ganze, die Ecke der Schanigasse einnehmende Dietrichstein'sche Haus umfassend, sich bis in die genannte Schanigasse erstreckt, wo es eine schmale Hin- tergasse erstreckt, die zum großen Hinterhof hin besteht dem großen Saal, wie auch die Bibliothek, dann des Kirchenkreis, der Baumeister und des Hüttenmeisters Zimmer sammt dem Höfchen zu überlassen. | | Gekannt ist, daß das Geschlecht der Wilczek'schen ursprünglich auch Wilczek, Wels- zek, Welsig, Welsle, Welske u. o. genannt) aus Polen und Schlesien abstammte, doch es im ersten Lande bereich im J. 1239 im Besitz der ansehnlichen Weimodenschaft von Sandomir und im J. 1273 des Erzbistums von Lemberg, so wie der Starostat von Krakau war, und daß es in Schlesien nicht nur lange zwar die Standesherrschaft Los- lau, sondern auch die große Hultschin- sche Hult befand, welche Kaiser Maxi- milian I. schon 1500 unter Balthasar | |

What is the content of the entries? Transkribus

- Transcribe => Transkribus
- Modell: German Fraktur 18th Century - WrDiarium_M9 (47114; ACDH-CH)

READ
co-op

Transkribus ScanTent read&search About Resources Plans & Pricing Sign in App

German Fraktur 18th century

Free Public AI Model for Handwritten Text Recognition with Transkribus

Transkribus > Public Models > German Fraktur 18th century

[« Back to all public models](#)

This model has been trained on 829 400 words from the „Wien[n]erisches Diarium“ / „Wiener Zeitung“ (1703-1799), which is an Austrian newspaper. The CER on the validation set is 0.8%.

The model was created within the project „Das Wien[n]erische Diarium: Digitaler Datenschatz für die geisteswissenschaftlichen Diziplinen“ (The Wien[n]erisches Diarium: A digital data treasury for the humanities) and is provided by Claudia Resch and Dario Kampkaspar. More information can be found here: <https://digidiarium.acdh.oeaw.ac.at/>

Contact: claudia.resch@oeaw.ac.at or dario.kampkaspar@oeaw.ac.at

Sonnabend den 12. September 1789.

Inländische Begebenheiten.

Des Kaisers Majestät haben den R. S. Rath, und vornahmigen Lehrer der Akademie an der Universität, Director der Humanitäten, und Besitzer der Studien-Hofkommission, Johann Adam Haßlinger, nebst dessen Bruder, den fürtl. Schwarzenbergischen Hofrath, in den Adelstand der gesammten R. S. Erbländer zu erheben gerubet.
Aus Petersburg ist unter dem 27. Aug.

geglückt habe, dieselbe nach einem heftigen Gefechte, gänzlich zu besiegen und in die Flucht zu schlagen. Das feindliche Admiralschiff, vier andere von der größten Gattung und ein Rutter, nebst vielen Stabs- und Oberoffizieren, wobei auch mehr als tausend Mann von den Schwedischen Truppen, sind den Ueberwindern in die Hände gerathen. Die Feinde haben jedoch tapfer gestritten, und lange mit Wuthe sich vertheidigt. Zwei

Model Overview

Name: German Fraktur 18th Century - WrDiarium_M9

Creator: Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage at the Austrian Academy of Sciences

Model ID: 47114

Century: 18th

Languages: German

Script: German Kurrent

Engine: PyLaia

Material: Print

CER on validation set: 0.8 %

Universitätskirche.

Diese Kirche gehörte vormals den Jesuiten und Joseph II. übergab sie den Zöglingen des Seminariums für Weltpriester. Als dieses aufgehoben wurde, ward dieser Tempel vorzugsweise zum Gottesdienste der Universität bestimmt. Sie ist schön, groß, und wird den schönsten Kirchen Wiens bezählt. Außer dem Hochaltar hat sie sechs Seitenaltäre, deren Gemälde, so wie die Fresken der Kuppel Kunstwerke des wackeren Malers Pozzo aus dem Jesuitenorden sind. Die Fresken wurden 1885 unter der Leitung des k. k. Bildergallerie=Directors, Peter Krafft, restaurirt, und die ganze Kirche renovirt. Die Altarblätter sind: Mariä Himmelfahrt am Hochaltar; an den Seitenaltären: der sterbende Joseph, St. Leopold, St. Anna, St. Catharina, St. Franziscus Borgia, der heil. Schutzen Engel und St. Ignaz von Lojola.

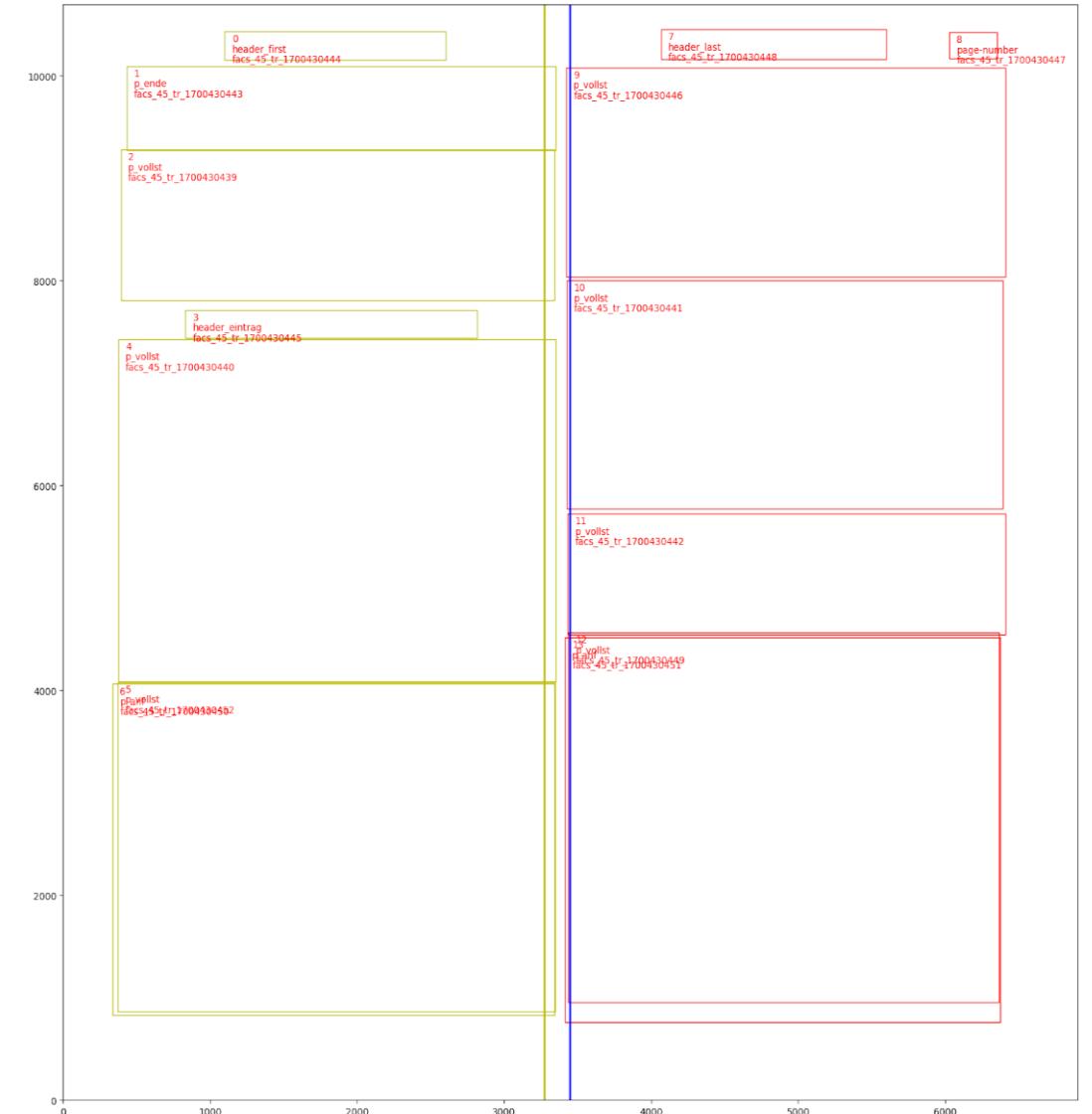
Universitätskirche.

Diese Kirche gehörte vormals den Jesuiten und Joseph II. übergab sie den Zöglingen des Seminariums für Weltpriester. Als dieses aufgehoben wurde, ward dieser Tempel vorzugsweise zum Gottesdienste der Universität bestimmt. Sie ist schön, groß, und wird den schönsten Kirchen Wiens bezählt. Außer dem Hochaltar hat sie sechs Seitenaltäre, deren Gemälde, so wie die Fresken der Kuppel Kunstwerke des wackeren Malers Pozzo aus dem Jesuitenorden sind. Die Fresken wurden 1835 unter der Leitung des E. E. Bildergallerie=Directors, Peter Krafft, restaurirt, und die ganze Kirche renovirt. Die Altarblätter sind: Mariä Himmelfahrt am Hochaltar; an den Seitenaltären: der sterbende Joseph, St. Leopold, St. Anna, St. Catharina, St. Franziscus Borgia, der heil. Schutzen Engel und St. Ignaz von Lojola.

- This is an almost perfect example, but others only slightly worse in my experience.
- Big „J“ instead of „I“ is a convention choice of the model.

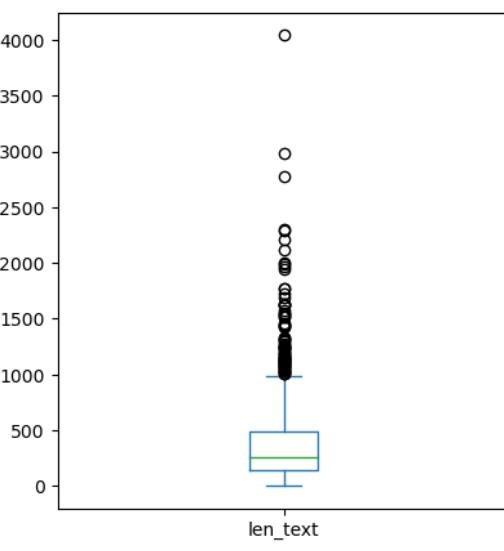
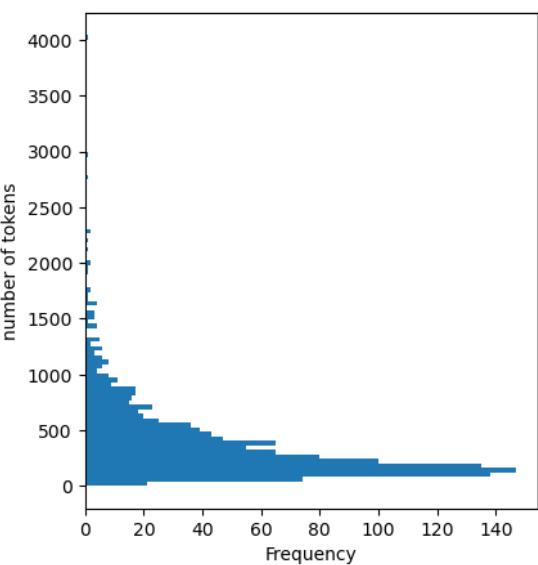
Associate paragraphs to an entry? Python

- Export everything from Transkribus as TEI XML with bounding boxes
- Determine left and right column
- Determine where the entry A starts and the following entry B starts, everything in-between is part of entry A
- „Fix“ overlaps by sorting first left (0) and right column (1) and its y-coordinate
- Tabularise



| | A | B | C | D | E | F | G |
|----|--------|-------------------------------------|-----------------|---------------|--|--|-------------------|
| 1 | book | header_id | book_page_start | book_page_end | header_eintrag | eintrag_text | eintrag_ids |
| 2 | C1_MDZ | C1_facs_1_region_1699100518519_15 | 3 | 4 | A | enn man eine große Stadt vonder Ferne beschaut, so lehrenuns ['fac | 'fac_1_region_170 |
| 3 | C1_MDZ | C1_facs_2_region_1699101628768_50 | 4 | 4 | AWöhauer. | Es gereicht dem gesunden Sinne der Be=wohner Wiens zur Ehre ['fac | 'fac_2_region_169 |
| 4 | C1_MDZ | C1_facs_2_region_1699101668887_62 | 4 | 5 | Abaens. | Der Abacus ist ein Bret oder Tisch, woraufvormals, da die Kopfr ['fac_2_region_169 | |
| 5 | C1_MDZ | C1_facs_3_region_1699102206352_41 | 5 | 7 | Abensperg= und Traunische (Gräf=lich=) | Diese in der Herrngasse liegendenHäuser (240 und 241) gehörer ['fac_3_region_169 | |
| 6 | C1_MDZ | C1_facs_5_region_1699102766670_47 | 7 | 8 | Abgebrannte Haus (Das | in der Vorstadt Wieden (447) ist ein ar=chitektonisches Monstru ['fac_5_region_169 | |
| 7 | C1_MDZ | C1_facs_6_region_1699102837851_70 | 8 | 9 | Abnahme des Mondes undSternes vom S | Am 12. Juli 1686 um 11 Uhr Vor=mittags, begann der Ziegeldecke ['fac_6_region_169 | |
| 8 | C1_MDZ | C1_facs_7_region_1699102892637_89 | 9 | 10 | Abschnalzer (Der) | Herr v. Tru mpf ist ein seltenes Exem=plar von Anmaßung und G ['fac_7_region_169 | |
| 9 | C1_MDZ | C1_facs_8_region_1699102941837_110 | 10 | 10 | Academien. | Wien zählt der wissenschaftlichen undKunst=Anstalten, die als A ['fac_8_region_169 | |
| 10 | C1_MDZ | C1_facs_8_region_1699102952561_113 | 10 | 11 | Achan. | Dieser Ort wird in alten UrkundenAichowe und Eich au genannt ['fac_8_region_169 | |
| 11 | C1_MDZ | C1_facs_9_region_1699103076614_152 | 11 | 12 | Acht (Die). | Da Wien der Sitz beinahe aller deut=schen Kaiser aus dem Haus ['fac_9_region_170 | |
| 12 | C1_MDZ | C1_facs_10_region_1699103130494_171 | 12 | 12 | Acht Fasanen. | Herr von T. hatte den Einfall, demPfarrer seines Kirchspiels in ei ['fac_10_region_171 | |
| 13 | C1_MDZ | C1_facs_10_region_1699103134623_174 | 12 | 13 | Adalbert von Babenberg. | Adalbert (Albert), dritter Markgrafvon Osterr. aus dem Hause de ['fac_10_region_169 | |
| 14 | C1_MDZ | C1_facs_11_region_1699103205924_208 | 13 | 14 | Adamberger (Maria Anna undAntonie) | Die erste ist die Tochter des Hofschau=spielers Jacquet, wurde : ['fac_11_region_169 | |
| 15 | C1_MDZ | C1_facs_12_region_1699103248754_227 | 14 | 14 | Adam und Eva. | Zu den größben Gemälden der k. k.Bilder=Sammlung im Belvede ['fac_12_region_169 | |

490K Tokens
85K Types
1295 Entries



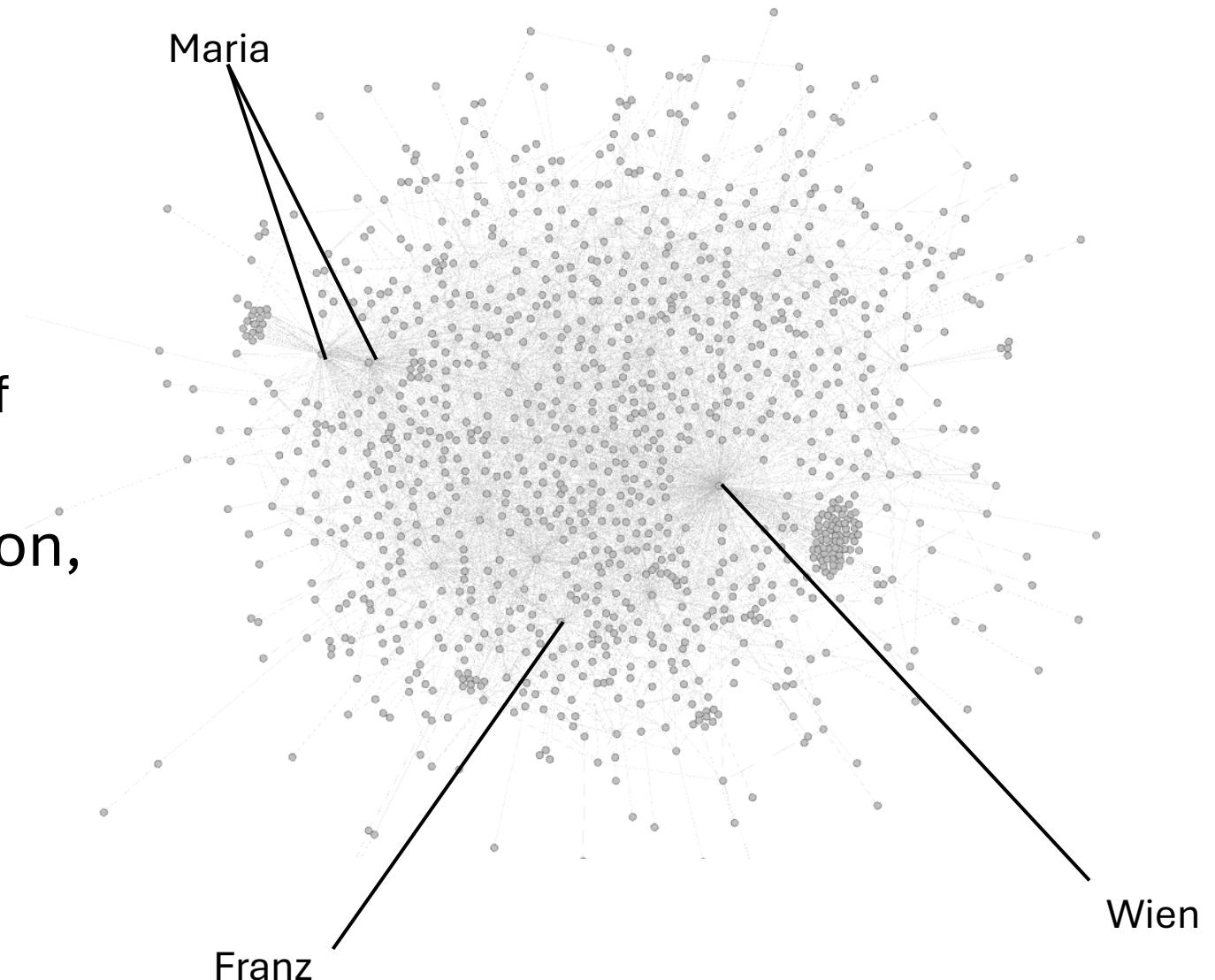
Length
per entry

What do I need for a network?

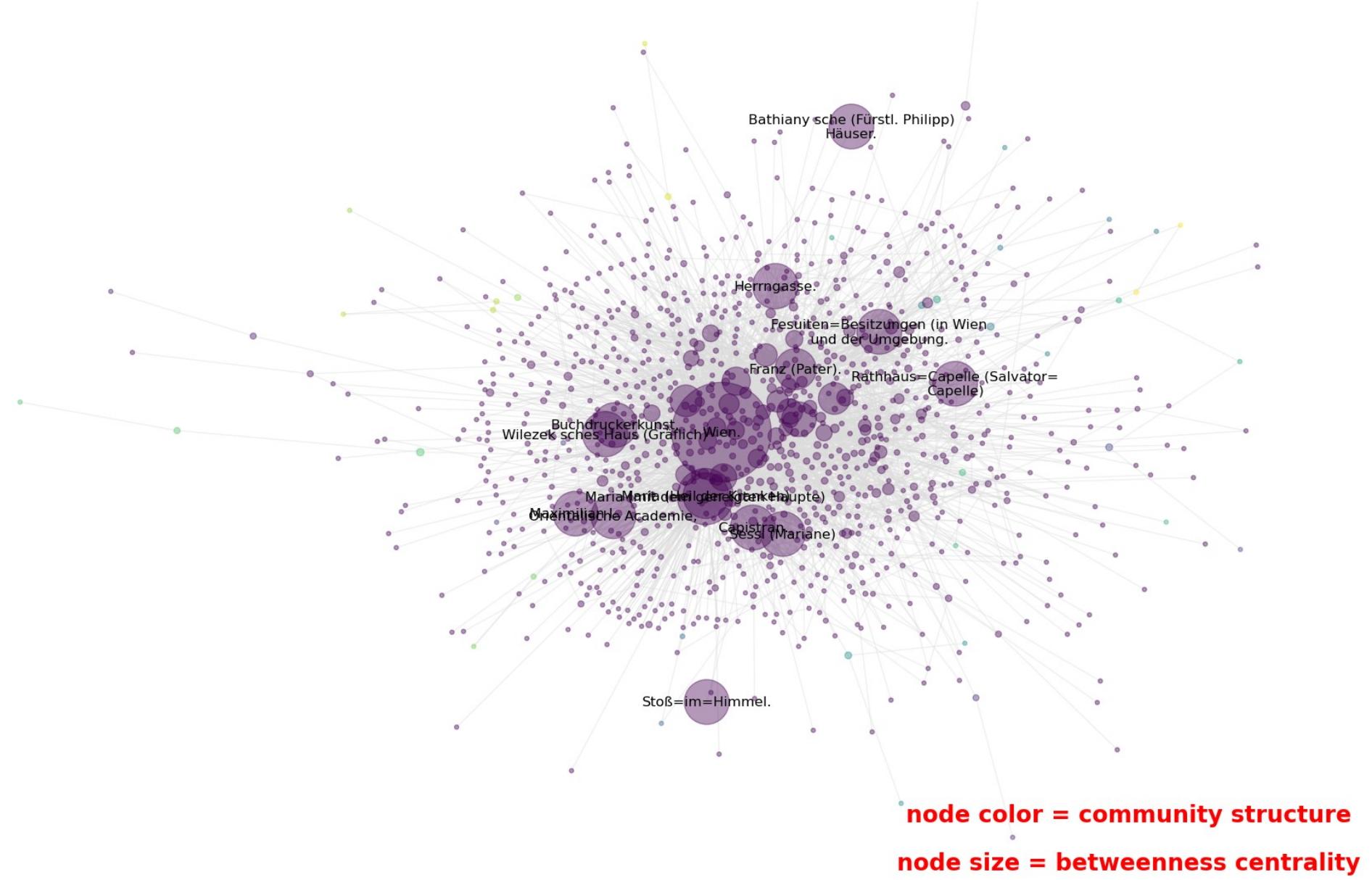
- Nodes: Entry
- Edges: undirected connection between two entries, if entry A contains the header of the entry B (or *vice versa*)
- Colour (optional, but aids interpretation):
 - 1) different clustering or community detection algorithms (no good results)
 - 2) topic modelling (good results)

The Network

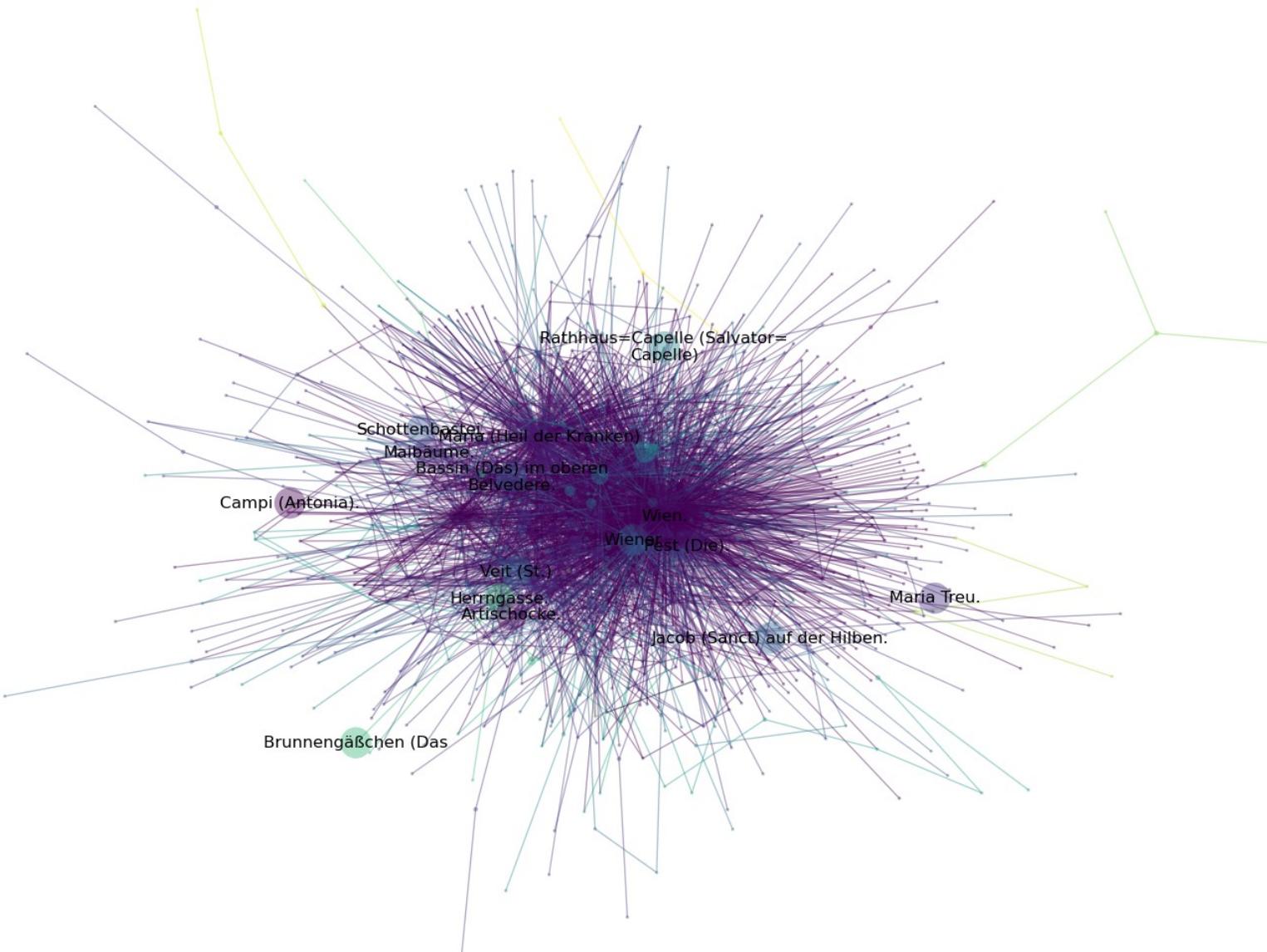
- 1102 nodes
- 3417 edges
 - based on the co-occurrence of entry headers
- co-occurrence matrix in Python, visualisation in Gephi
- Interpretation: 



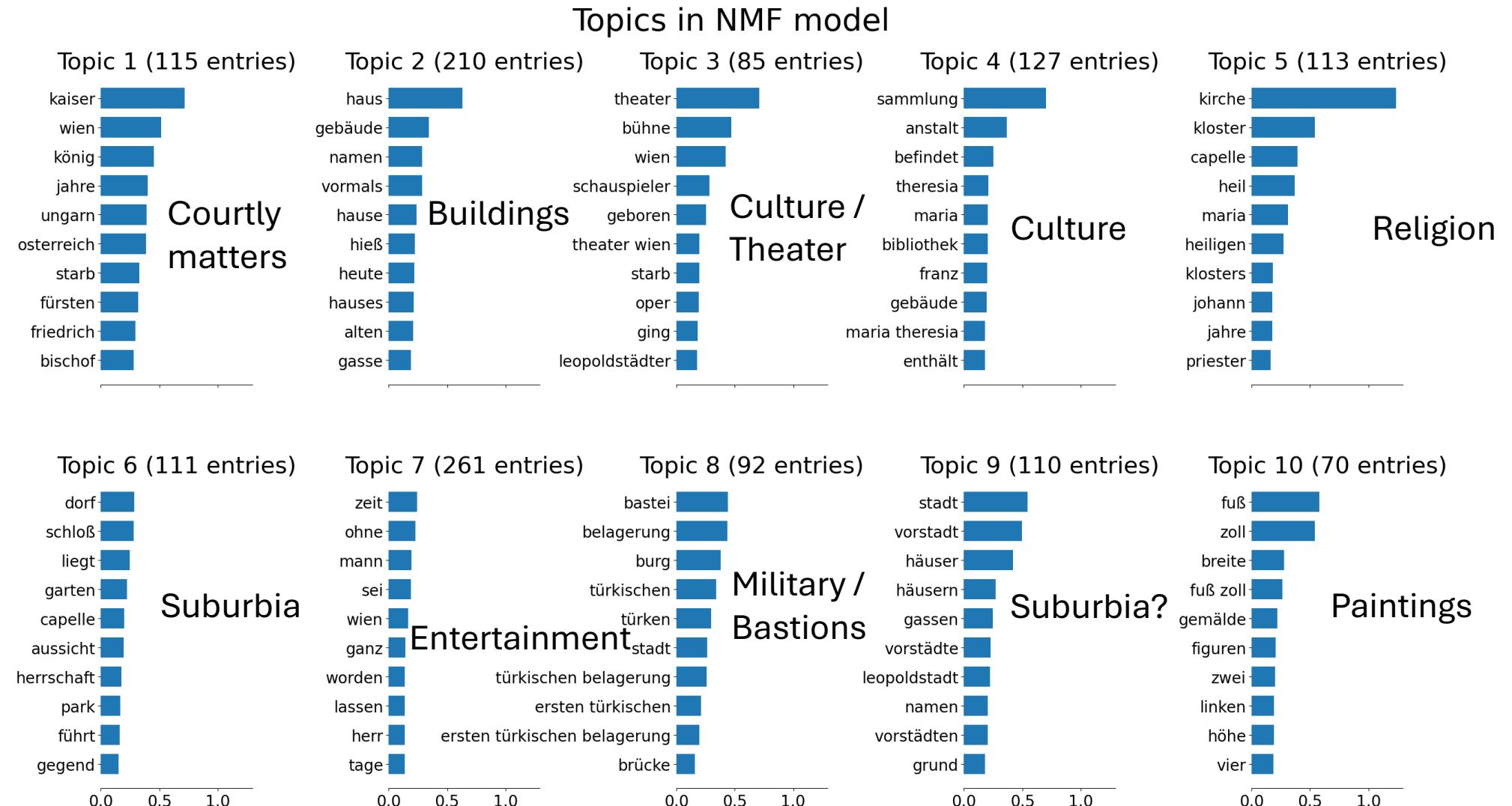
*Gephi: Force Atlas + Expansion



Community detection by greedy modularity



What are the entries about? Topic Modelling

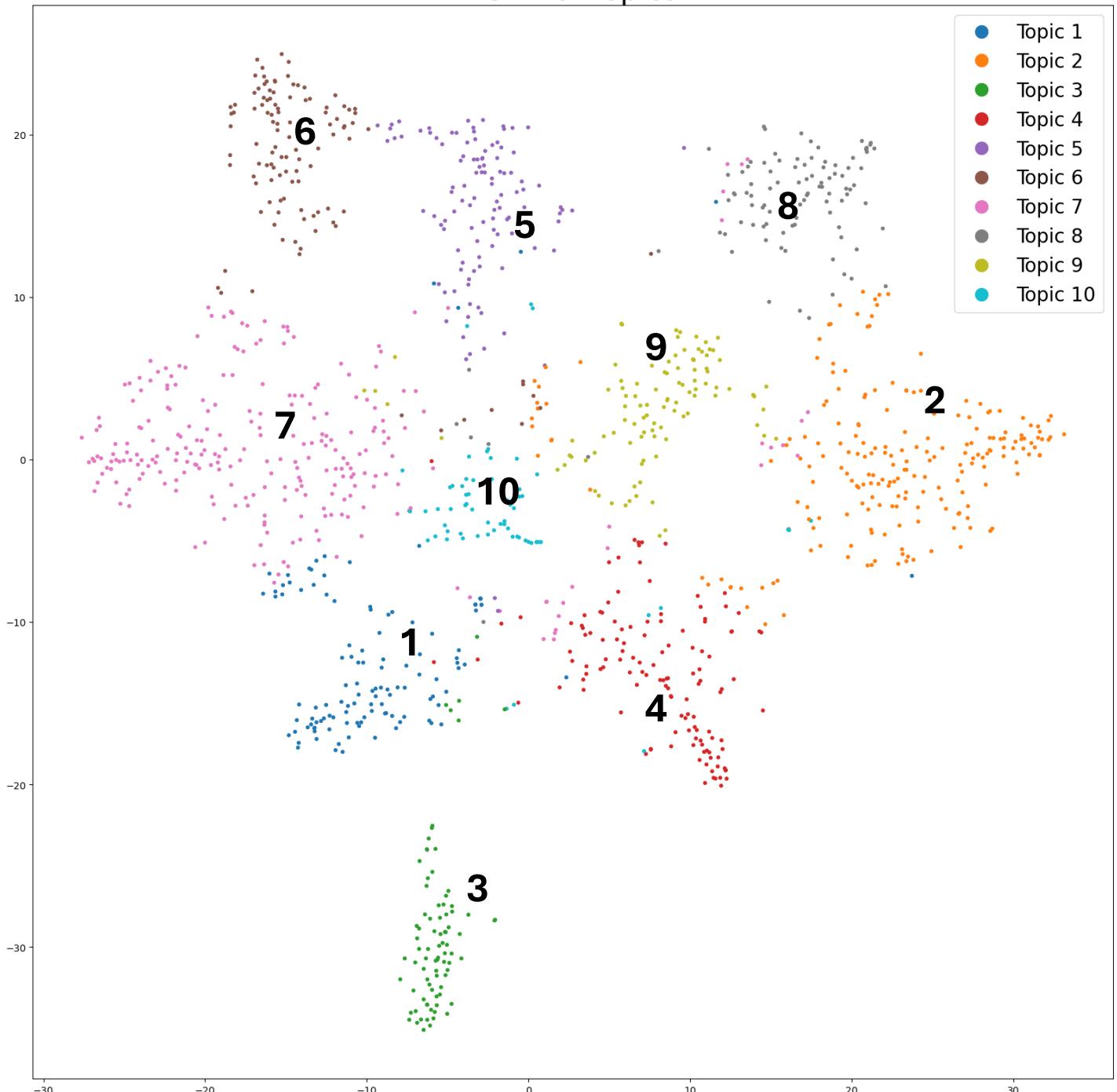


Non-Negative Matrix Factorisation provided the best (=high interpretability + topic separation) results, LDA or other performed poorly.

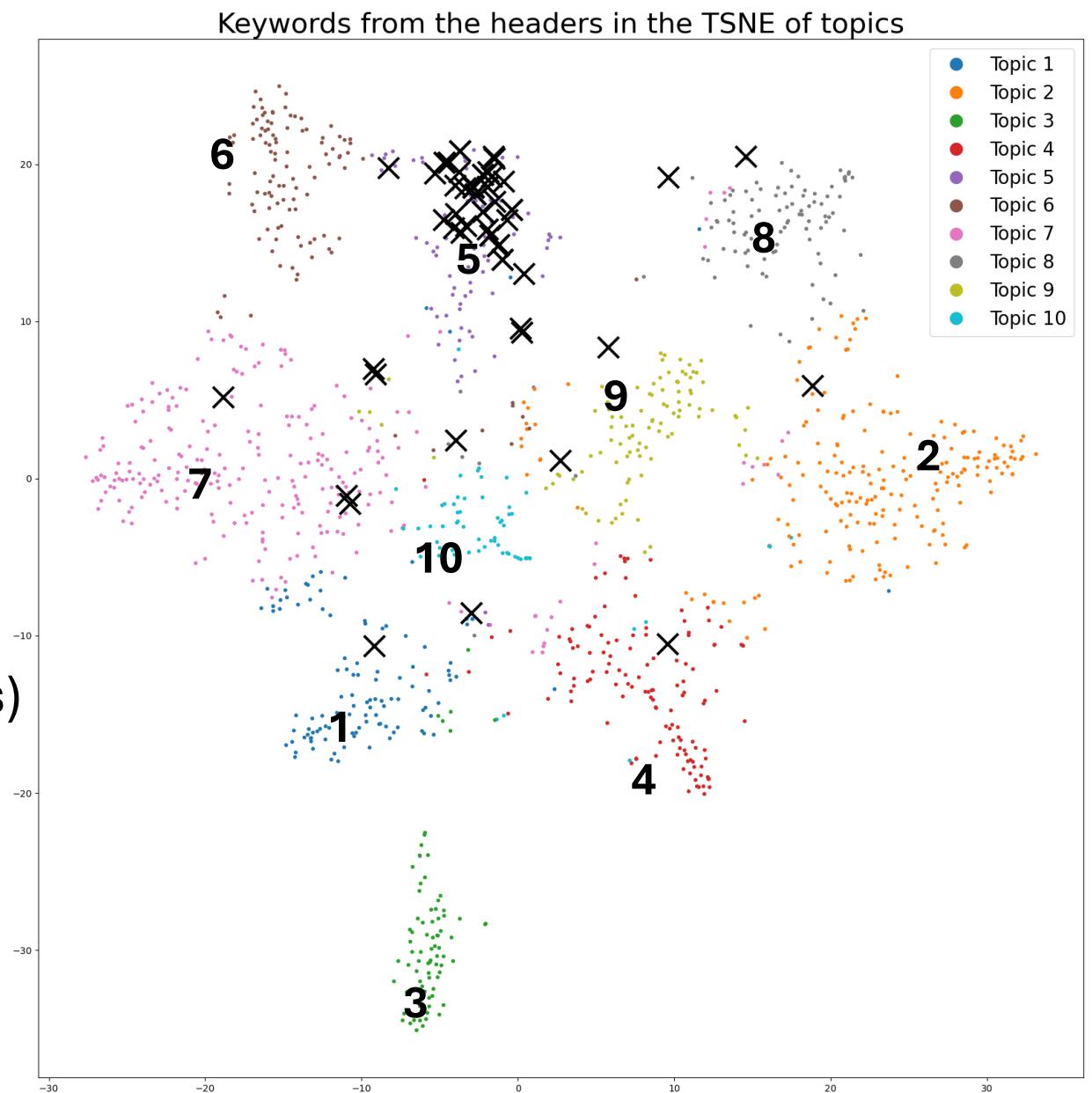
TSNE of topics

- Topic 1
- Topic 2
- Topic 3
- Topic 4
- Topic 5
- Topic 6
- Topic 7
- Topic 8
- Topic 9
- Topic 10

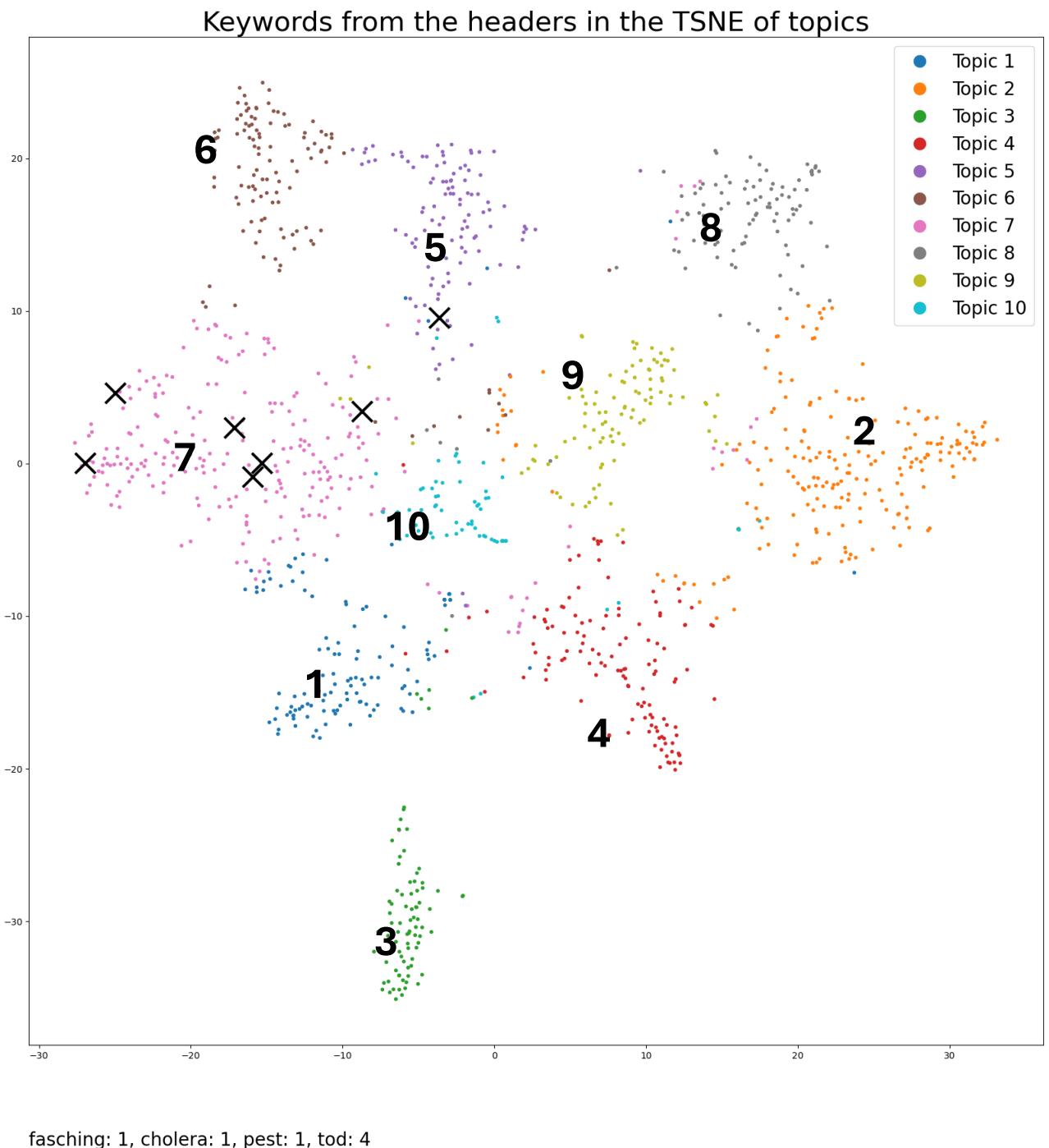
- 1: Courtly matters
 - 2: Buildings
 - 3: Culture (esp. Theater)
 - 4: Culture
 - 5: Religion
 - 6: Suburbia
 - 7: Entertainment (with curious exceptions)
 - 8: Military / Bastions
 - 9: Suburbia ?
 - 10: Paintings
- TSNE von Doc. x Top. Matrix



- 1: Courtly matters
- 2: Buildings
- 3: Culture (esp. Theater)
- 4: Culture
- 5: Religion**
- 6: Suburbia
- 7: Entertainment (with curious exceptions)
- 8: Military / Bastions
- 9: Suburbia ?
- 10: Paintings

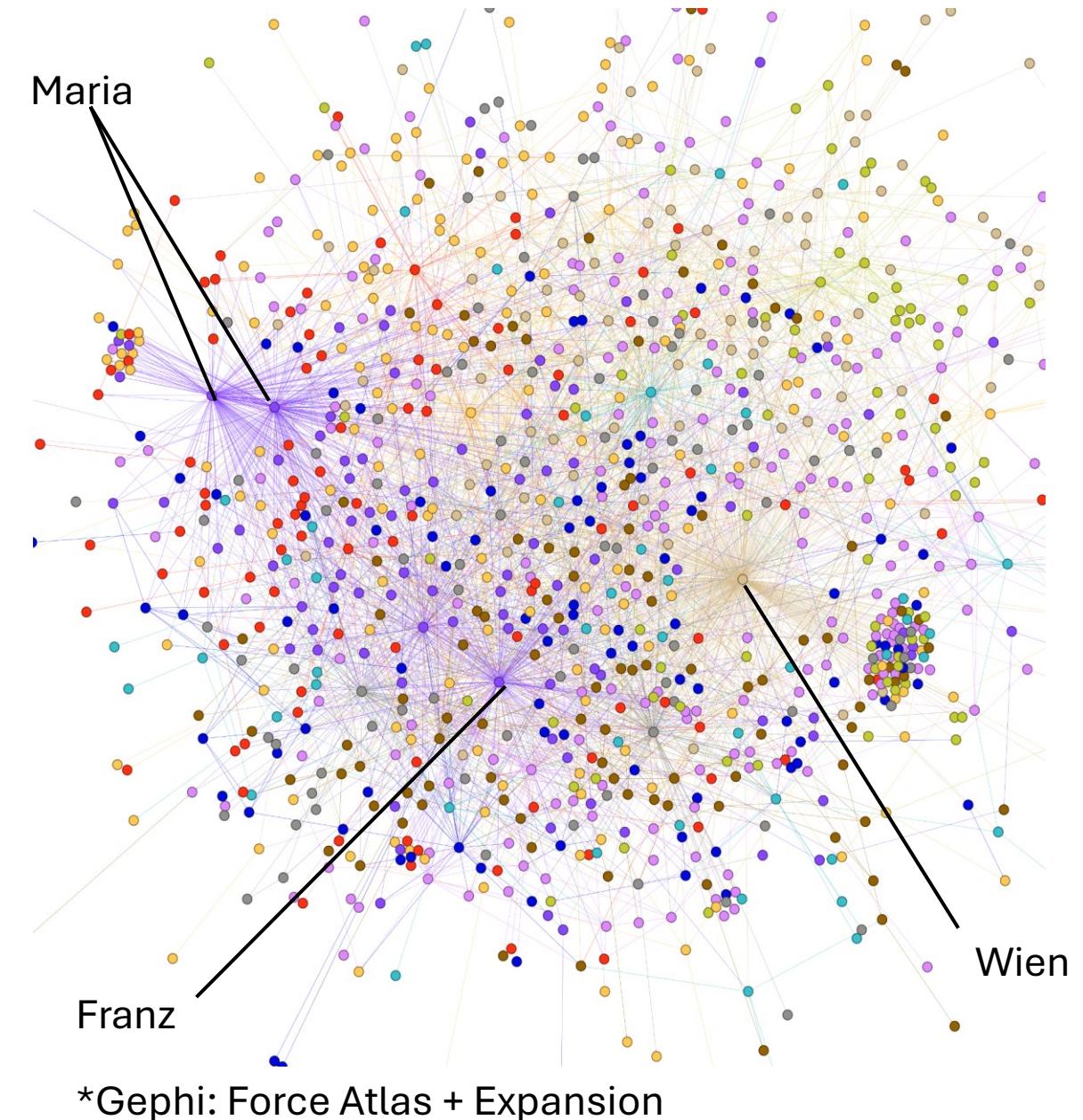


- 1: Courtly matters
- 2: Buildings
- 3: Culture (esp. Theater)
- 4: Culture
- 5: Religion
- 6: Suburbia
- 7: Entertainment (with curious exceptions)
- 8: Military / Bastions
- 9: Suburbia ?
- 10: Paintings

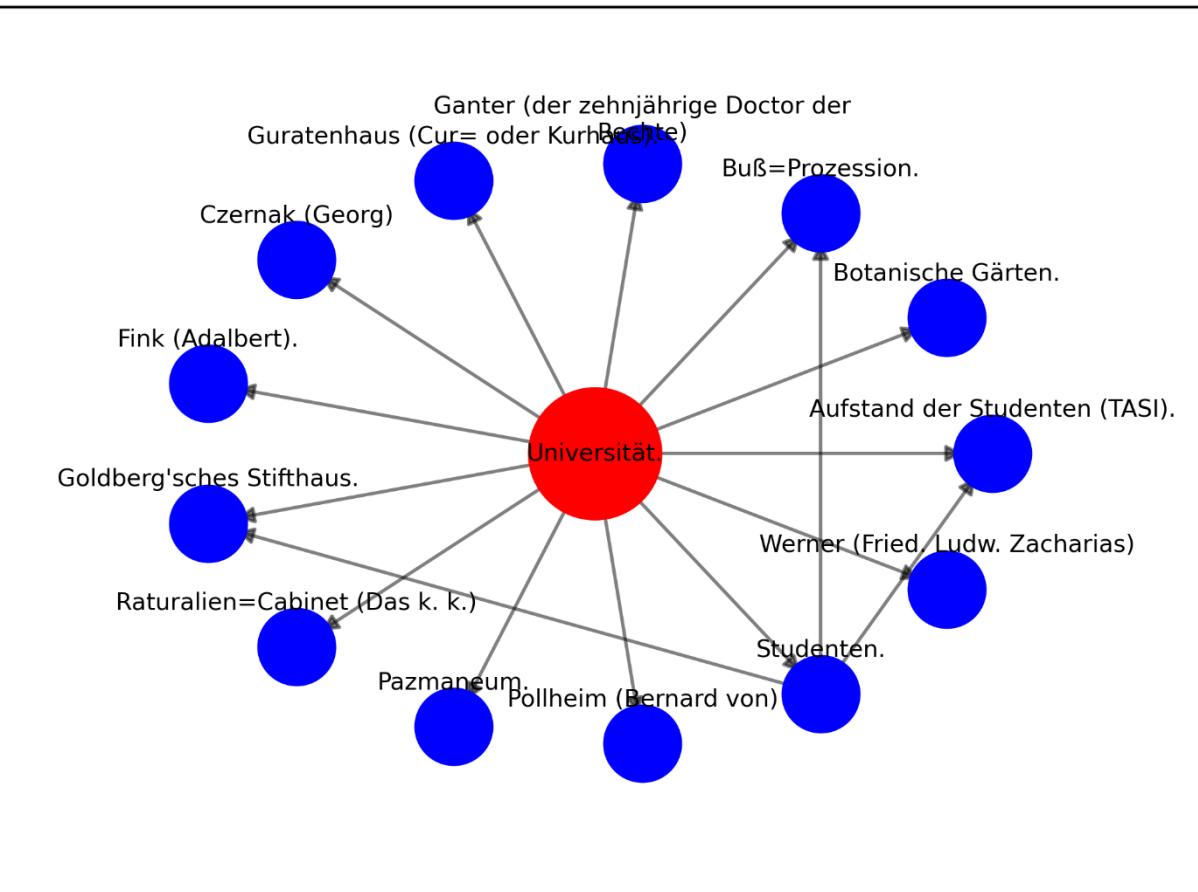


The Network (colourised)

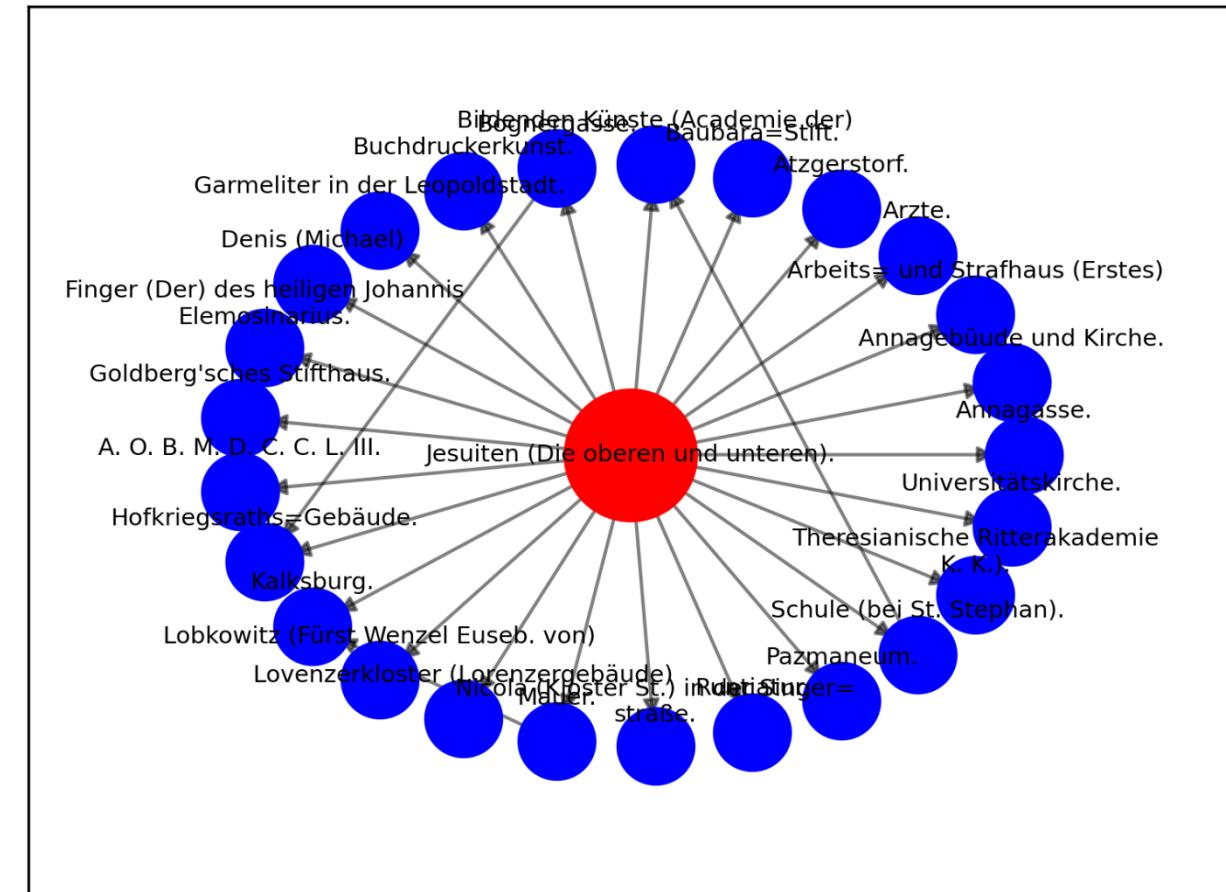
- 1102 nodes
- 3417 edges
 - based on the co-occurrence of entry headers
- co-occurrence matrix in Python, visualisation in Gephi
- coloured by topic
- Interpretation: still 🤷



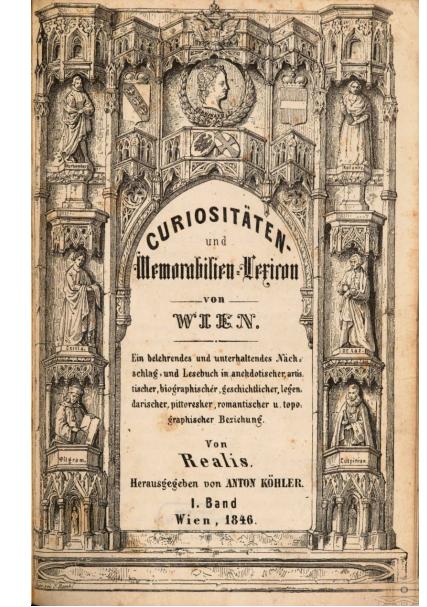
Does the network make sense? Locally, subgraphs do make sense.



Subgraph for entry Universität



Subgraph for entry Jesuiten



Adam und Eva.
...um bei Gott zu sein. D. Meister gesammelten Director ist d. Adam und Eva und Antwerpensial und der Antwerpens-Camming, zu werden. Soher wurde die Werkeferin ihrer Majestät der Kaiserin Maria und Reichsfürstin des Österreichischen Herrschers geschaffen. Der Antwerpensial. Der Kaiser hat sie manches könn. Und geblieben.

Adam und Eva (Som).
...am 9. Februar 1610 eine große Messa für den Heiligen Geist und der Antwerpens-Camming, im Dom zu Marburg am 16. Februar 1610 an der Seite und der Antwerpens-Camming, zu werden. Soher wurde die Werkeferin ihrer Majestät der Kaiserin Maria und Reichsfürstin des Österreichischen Herrschers geschaffen. Der Antwerpensial. Der Kaiser hat sie manches könn. Und geblieben.

Adam und Eva (Som).
...am 9. Februar 1610 eine große Messa für den Heiligen Geist und der Antwerpens-Camming, im Dom zu Marburg am 16. Februar 1610 an der Seite und der Antwerpens-Camming, zu werden. Soher wurde die Werkeferin ihrer Majestät der Kaiserin Maria und Reichsfürstin des Österreichischen Herrschers geschaffen. Der Antwerpensial. Der Kaiser hat sie manches könn. Und geblieben.



Adam und Eva.
...um bei Gott zu sein. D. Meister gesammelten Director ist d. Adam und Eva und Antwerpensial und der Antwerpens-Camming, zu werden. Soher wurde die Werkeferin ihrer Majestät der Kaiserin Maria und Reichsfürstin des Österreichischen Herrschers geschaffen. Der Antwerpensial. Der Kaiser hat sie manches könn. Und geblieben.

Adam und Eva (Som).
...am 9. Februar 1610 eine große Messa für den Heiligen Geist und der Antwerpens-Camming, im Dom zu Marburg am 16. Februar 1610 an der Seite und der Antwerpens-Camming, zu werden. Soher wurde die Werkeferin ihrer Majestät der Kaiserin Maria und Reichsfürstin des Österreichischen Herrschers geschaffen. Der Antwerpensial. Der Kaiser hat sie manches könn. Und geblieben.

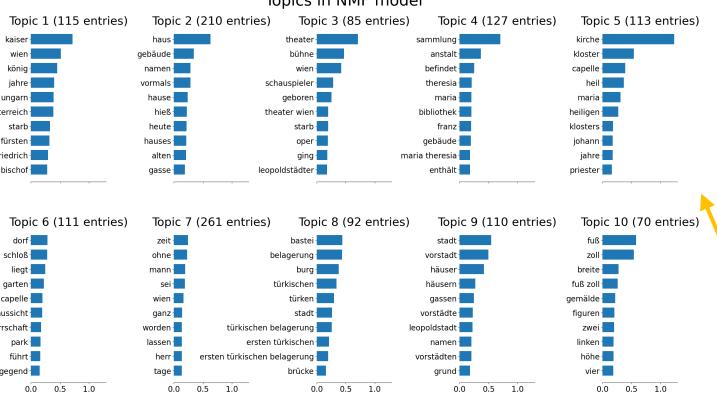
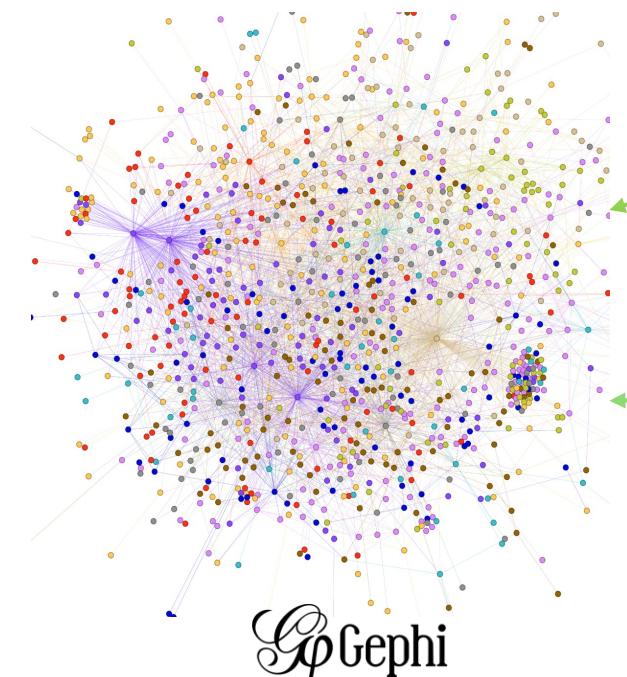
Adam und Eva (Som).
...am 9. Februar 1610 eine große Messa für den Heiligen Geist und der Antwerpens-Camming, im Dom zu Marburg am 16. Februar 1610 an der Seite und der Antwerpens-Camming, zu werden. Soher wurde die Werkeferin ihrer Majestät der Kaiserin Maria und Reichsfürstin des Österreichischen Herrschers geschaffen. Der Antwerpensial. Der Kaiser hat sie manches könn. Und geblieben.

“German Fraktur
18th Century”
(WrDiarium_M9, ID
47114; ACDH-CH)

Universitätskirche.
Diese Kirche gehörte vormals den Jesuiten und Joseph II. übergab sie den Zöglingen des Seminariums für Weltpriester. Als dieses aufgehoben wurde, ward dieser Tempel vorzugsweise zum Gottesdienste der Universität bestimmt. Sie ist schön, groß, und wird den schönsten Kirchen Wiens bezählt. Außer dem Hochaltar hat sie sechs Seitenaltäre, deren Gemälde, so wie die Fresken der Kuppel Kunstwerke des wackern Malers Pozzo aus dem Jesuitenorden sind. Die Fresken wurden 1885 unter der Leitung des k. k. Bildergallerie-Directors, Peter Kraft, restaurirt, und die ganze Kirche renovirt. Die Altarblätter sind: Mariä Himmelfahrt am Hochaltar; an den Seitenaltären: der sterbende Joseph, St. Leopold, St. Anna, St. Catharina, St. Franziskus Borgia, der heil. Schutzengel und St. Ignaz von Lojola.

Universitätskirche.

Diese Kirche gehörte vormals den Jesuiten und Joseph II. übergab sie den Zöglingen des Seminariums für Weltpriester. Als dieses aufgehoben wurde, ward dieser Tempel vorzugsweise zum Gottesdienste der Universität bestimmt. Sie ist schön, groß, und wird den schönsten Kirchen Wiens bezählt. Außer dem Hochaltar hat sie sechs Seitenaltäre, deren Gemälde, so wie die Fresken der Kuppel Kunstwerke des wackern Malers Pozzo aus dem Jesuitenorden sind. Die Fresken wurden 1885 unter der Leitung des k. k. Bildergallerie-Directors, Peter Kraft, restaurirt, und die ganze Kirche renovirt. Die Altarblätter sind: Mariä Himmelfahrt am Hochaltar; an den Seitenaltären: der sterbende Joseph, St. Leopold, St. Anna, St. Catharina, St. Franziskus Borgia, der heil. Schutzengel und St. Ignaz von Lojola.



NER with SpaCy and
Flair for Hist. German

| A | B | C | D | E | F | G |
|----|--|-----------------|---------------|--|---|-------------|
| | header_id | book_page_start | book_page_end | header_eintrag | eintrag_text | eintrag_ids |
| 1 | book | | | | enn man eine große Stadt von der Ferne beschaut, so lehren uns [fac_1_region_169] | |
| 2 | C1_MDZ C1_facs_1_region_1699100518519_15 | 3 | 4 | A | [fac_1_region_169] | |
| 3 | C1_MDZ C1_facs_2_region_1699101628768_50 | 4 | 4 | AWohäuer. | [fac_2_region_169] | |
| 4 | C1_MDZ C1_facs_2_region_1699101668887_62 | 4 | 4 | Abaens. | | |
| 5 | C1_MDZ C1_facs_3_region_169910206352_41 | 5 | 5 | Abensperg- und Traunische (Gräflich-) | | |
| 6 | C1_MDZ C1_facs_5_region_169910276670_47 | 7 | 8 | Diese in der Herrngasse liegenden Häuser (240 und 241) gehören [fac_3_region_169] | | |
| 7 | C1_MDZ C1_facs_6_region_1699102837851_70 | 8 | 9 | Abnahme des Mondes und Sterns vom 5. Am 12. Juli 1686 um 11 Uhr Vormittags, begann der Ziegeldeck [fac_6_region_169] | | |
| 8 | C1_MDZ C1_facs_7_region_1699102892637_89 | 9 | 10 | Abschnitzler (Der) | | |
| 9 | C1_MDZ C1_facs_8_region_1699102941837_110 | 10 | 10 | Academien. | | |
| 10 | C1_MDZ C1_facs_8_region_1699102952561_113 | 10 | 11 | Achan. | | |
| 11 | C1_MDZ C1_facs_9_region_1699103076614_152 | 11 | 12 | Acht (Die). | | |
| 12 | C1_MDZ C1_facs_10_region_1699103134623_174 | 12 | 12 | Acht Fasanen. | | |
| 13 | C1_MDZ C1_facs_10_region_1699103205924_208 | 13 | 14 | Adalbert (Albert), dritter Markgräfin Oster, aus dem Hause [fac_10_region_169] | | |
| 14 | C1_MDZ C1_facs_11_region_1699103248754_227 | 14 | 14 | Adamberger (Maria Anna und Antonie) | | |
| 15 | C1_MDZ C1_facs_12_region_1699103248754_227 | | | Zu den größten Gemälden der k. k. Bilder-Sammlung im Belvedere [fac_12_region_169] | | |

Conclusion

- No new insights regarding 19th Century Vienna gained, but:
 - Workflow for identifying and transcribing lexicon entries
 - Associating entries to topics with NMF
 - Creating a co-occurrence network
- Field models from Transkribus does an exceptionally good job at identifying elements.
- Non-negative Matrix Factorisation for topic modelling performs very well for short texts (=entries of lexicon)
- Large networks without proper community detection are hard to interpret and gain insights from.

Thanks!



Supplementary material at:

<https://nkcz.github.io/content/dsd2024/dsd2024.html>



*Basilisk of the entry „Basiliskenhäus“

nikola.krisztian.czindrity@univie.ac.at